

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 38

Artikel: Ich war beim "Blick Basel" dabei!
Autor: Christen, Hanns U.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618010>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich war beim «Blick Basel» dabei!

VON HANNS U. CHRISTEN

Verbrechen, Unglücksfälle, Katastrophen, Hundsverlochete, Prominenten-Klatsch, Sternstunden der Kultur, Skandale, Trauerrätsel, Absturz in die Niederungen der Menschheit, Taten beispielhaften Helden-tums, blutteste Enthüllungen, Schwachsinn in jeder Form, Geburt einer neuen Zeit, üble Spekulation – über all das muss der Journalist berichten. Wenn er Glück hat, ist er selber dabei, wenn's passiert. In Basel ist die erste Nummer des «Blicks Basel» erschienen. Finden Sie selber heraus, zu welcher Kategorie das gehört. Jedenfalls: Ich war bei «Blick Basel» dabei.

Tout Bâle war da

Im Foyer des Basler Stadttheaters hat man seinerzeit «Die letzten Tage der Menschheit» gespielt. Ein Stück über die Niederungen menschlicher Schwächen und über hemmungslose Untaten. Vor dem Foyer wurde «Blick Basel» eingeweiht. In zwei Zelten, die nicht nur an Bierzelte erinnerten: es stand auch «Bieri» auf beiden angeschrieben. Anspielung auf das letzte grosse Basler Bier, das nun vom Rheinfelder Riesen aufgeschluckt wurde, am selben Tag? Rheinfelden liegt im Aargau. Zofingen, Nest des «Blicks», auch.

Alles, was «Tout Bâle» heißen möchte, war da. Aber auch eine Handvoll wirklich bedeutender Leute. Man vermisste Basels Klatschtante – sie hatte einen der vielen Wege nach Rom zur Flucht eingeschlagen. Man vermisste sie gern. Tout Bâle war froh, dass niemandem nun Sätze in den Mund gelegt wurden, die sie/er nie gesagt hatte.

Basler Daig fehlte

Zahlreiche junge Frauen in jungfräulichem Weiss standen herum und steckten den Gästen Knöpfe an. Das Weiss war nicht restlos überzeugend. Auf den Knöpfen sah man das abgebildet, was es nachher gab: Gipfeli, Champagner, Kaffee. Was es zu Kaffee und Champagner noch gab, war nicht abgebildet: Räucherlachs. Essen Sie gern Räucherlachs mit Kaffee? Was den Champagner angeht: wenn schon teurer Lachs, dann auch teurer Champagner. Es schmeckt scheußlich zusammen. Aber weil beides teuer ist, findet der kulinarische Plebs es gut. Ich hörte nicht, dass es jemandem nicht geschmeckt hätte.

Es wurden zwei Miniredlein gehalten. Ein schlanker Herr, der aussah wie ein Ten-

Jeder Besucher bekam eine Nummer des neuen «Blicks Basel» geschenkt. Ich auch. Leider riss jemand ein Stück davon ab. Just bei der ersten Schlagzeile. Jetzt lautet sie so:

Blick
DIE ZEITUNG FÜR DIE REGION
061/239933 Basel
Freitag, 2. September 1988

verkam zur Schmieren-Komödie

Jean-Louis Jeanmaire: Vom «Landesverräter» zum Herzensbrecher

BASEL – Aus dem ehemaligen «Landesverräter» Jean-Louis Jeanmaire (78) ist ein Volksliebling geworden. „Jean“

BASEL – Schmierenther der gestrigen Ozon-De- sen Rat: Eine bürge beschloss, sich ledig zu lassen, aber keit fassen. Stocksauer Mitglieder der POF ginn der Sonderde' Auch die FDP-Spitze lieber zur Präsentatio der bestellten Bür Geschlechtern Rhein, anstatt ken Luft des der Luf...

nis-Star aus der Zeit, als es noch keinen Tennisbubi namens Becker gab, sagte zehn Sätze auf Zofinger Mundart. Ein anderer Herr verkündete frohgemut, dass die Zeitungautomaten nun so gebaut werden, dass sie auch den «Blick Basel» spenden können. Baseldeutsch sprach kaum jemand vom «Blick Basel». Es war auch niemand vom Basler Daig anwesend. Der Basler Daig befürchtet, dass im «Basler Blick» die Memoiren der Diane d'Henry abgedruckt werden, jeweils mit den richtigen Namen der Übeltäter. Das besagt jedenfalls eine Indiskretion. Quelle: eine Toilettenfrau.

Eine andere Indiskretion besagt: Die Memoiren der Diane d'Henry werden als Musical bearbeitet. Das Buch heisst «Ich war die Frau des Geliebten meiner Mutter», oder so. Lesen Sie's! Es lohnt sich. Das Musical trägt den Werktitel «Das Mädchen aus dem goldenen Basel». Die Musik ist bei Puccini gestohlen. Die Musik von Puccini eignet sich am besten. Sie reizt einen so sehr

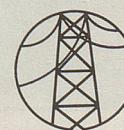
zum Heulen. In Basels besten Kreisen wird das Musical vermutlich einen anderen Titel bekommen: «Our Unfair Lady».

Keine Rücksicht auf Konventionen

Bemerkenswert, wie Lachs, Gipfeli, Kaffee und Champagner serviert wurden. Den Lachs knallten die Kellner mit den Fingern auf den Teller. Den Meerrettichscham holten sie mit dem Finger aus dem Schüssel und knallten ihn auf den Lachs. Die Serviette wurde einem vom Tisch gerissen und auf den Schoss geknallt. Es war der Hausstil der Gastgeber: ohne Rücksicht auf Konventionen; alles knallig. Dazu spielte eine Steel Band so laut, dass jedes Denken unmöglich war. Der Hausstil wurde auch hier gewahrt. Die Band spielte «Ein Schiff wird kommen». Das ist in Basel kein Schlager – das ist in Basel eine Wetterprognose. Kaum hatte die Band angefangen, regnete es in Strömen. An meinem Tischlein sass ein Mann, las den «Blick Basel», schaute zum Zelteingang, wo's regnete, und sagte: «So ein Seich!». Leider vergass ich zu fragen, was er damit meinte.

Wie gesagt: Ich war beim «Blick Basel» dabei. Ich weiss aber noch immer nicht, unter welche Kategorie ich das Ereignis einreihen soll. Unglücksfall, Sternstunde der Kultur, Schwachsinn, Geburt einer neuen Zeit, Spekulation, oder was?

Pünktchen auf dem i



Energie

öff